

# Hinauf zur Hohen Bracht

E-Bike-Tour führt durch Wälder und Täler zu Burgen und einer Ruine



DER ERSTE HÖHEPUNKT DER TOUR IST DIE BURG SCHNELLENBERG IN ATTENDORN, DIE UNTER ANDEREM HOTEL UND RESTAURANT BEHERBERGT.

**Der Tagesausflug verspricht faszinierende Fernsichten.**



yve Oberveischede. Nicht nur faszinierende Ausblicke auf geschwungene Bergkämme und weitläufige Täler bietet der heutige, vorerst letzte Ausflugstipp der Redaktion. Mit dem E-Bike führt die Tour durch vier Kommunen – vorbei an Burgen und einer Ruine bis hinauf zur atemberaubenden Fernsicht der Hohen Bracht, dem Wahrzeichen des Kreises Olpe.

VON DER BURG BILSTEIN AUS GEHT ES KONTINUIERLICH BERGAUF BIS ZUR HOHEN BRACHT.

Startpunkt der Tour ist das Olper Landesgolddorf Oberveischede. Wer sich für die etwa 43 Kilometer lange Tour noch stärken möchte, kann das im örtlichen Café mit Außengastronomie tun. Vom öffentlichen Parkplatz am Friedhof aus führt der Weg zunächst über das beschauliche Örtchen Tecklinghausen ein Stück über den Höhenradweg bis nach Berlinghausen ins Repetal. Hier gab es im Mittelalter eine Turmhügelburg, deren Reste heute noch nachzuweisen sind. Der Sage nach soll sich das einstige Bauwerk im Eigentum eines Raubritters befunden haben. Weil die Attendorner Schützen ihn besiegt hätten – so die Legende – habe der Kölner Erzbischof ihnen zum Dank das Jagdrecht verliehen.

Aussichtsreich und landschaftlich anziehend zeigt sich folgend die Helder Höhe und entlässt an der Burg Schnellenberg, dem ersten „Hot Spot“ des Ausflugs. Ihre mächtigen Mauern und hoch aufragende Türme thronen über den Hügeln rund um die Hansestadt Attendorn. Heute im Privatbesitz, zählt sie zu den größten erhaltenen Burganlagen Westfalens. Besonders sehenswert sind die Renaissance-Kapelle, der Rittersaal, die Gerichtslaube sowie Kapelle und Museum. Restaurant und Biergarten im malerischen Innenhof verführen hier wahrlich zur Einkehr. Wer rustikaleres Ambiente bevorzugt, sollte seine Rast im unmittelbar an der Strecke gelegenen Gasthof „Zur Pfefferburg“ in Borghausen einlegen.

Von dort führt die nächste Etappe entlang der Bahnstrecke aus dem Gebiet der Stadt Attendorn hinaus zur Ruine Peperburg, gelegen auf dem Distrikt von Lennestadt. Oberhalb von Grevenbrück zeugen nur noch die Grundmauern des südlichen Burgteils von dem Stammsitz der Erbauer, den Herren von Gevore. Das Gemäuer wurde seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts genutzt und nach dem Umzug der Herren auf ihre neue Burg in Bilstein bis in die letzten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts bewohnt. Im 19. Jahrhundert wurde der Hauptteil bei Steinbrucharbeiten zerstört.

Herausfordernd präsentiert sich der weitere Abschnitt Richtung Grevenbrück. Der Weg verjüngt sich zum Singletrail, für Nichtkenner heißt es jetzt absteigen und etwa einen halben Kilometer schieben oder auf Jungfernfahrt gehen. Doch eine farbenprächtige Entlohnung winkt zehn Minuten später. Auf der Wilhelmshöhe zwischen St. Claas und Grevenbrück, umgeben von Wiesen und Wäldern, befindet sich eine Orchideenfarm. Die Zucht- und Wachstumsstätte dieser tropischen Pflanzen ist über 3000 Quadratmeter groß.

Nur wenige Meter von dieser Station entfernt, weisen große Tafeln mit der Burg Bilstein und der Hohen Bracht auf die nächsten Höhepunkte der Tour hin. Um die Höhenburg auf dem Rosenberg in Bilstein – erbaut von 1202 bis 1225 – zu erreichen, ist eine etwa 30-minütige Treteinheit vonnöten. Zuvor geht es vorbei an strahlenden Streifen voller Sonnenblumen.

Die Optik des mächtigen Bauwerks wird von seinen beiden Rundtürmen beherrscht: dem Kapellenturm und dem Hohnkampturm, die durch einen unter dem Burghof verlaufenden Tunnel miteinander verbunden sind. Bereits seit 1927 dient die Burg als Jugendherberge, erweitert 1978 um den Trakt im Südosten. Nach Rast auf der mittelalterlichen Anlage führt der Weg etwa 5 Kilometer kontinuierlich bergauf zum Aussichtsturm Hohe Bracht. Dort nicht sofort ins Restaurant oder in den Biergarten zum Durst und Hunger stillen gehen, sondern die E-Bikes an der vor Ort befindlichen Ladestation anschließen. Das schafft ein gutes Gefühl unterwegs im Land der 1000 Berge und verhindert eine schweißtreibende Fahrt über Singletrails nach Einsiedelei bis zum Ausgangspunkt Oberveischede – auch wenn dieses Segment der Runde kaum noch Höhen bereit hält.

Der 1930 eingeweihte Aussichtsturm Hohe Bracht liegt auf 588 Metern – frische Bergluft und viel Sonne garantiert. Ein schieferverkleideter, 36 Meter hoher Lieblingsort, auf dessen überdachter Plattform im 8. Obergeschoss sich spektakuläre Fernsichten auf kleine Dörfer und Wälder offenbaren.

Erst im Jahr 2017 wurde die gesamte Anlage umfassend saniert. Eine Besonderheit auf der Hohen Bracht ist auch der barrierefreie Naturerlebnispfad, entstanden auf der Bergkuppe nach dem Orkan „Kyrill“. An ausgewählten Punkten erläutern Schautafeln natur- und kulturgeschichtliche Besonderheiten.

Massive Gesteinsblöcke entlang des Weges lassen Erdgeschichte begreifbar werden, und zahlreiche Ruhezone laden zum Verweilen ein. Wer sich nicht scheut, in der Dämmerung nach Oberveischede zurückzukehren, wartet auf die Magie des Sonnenuntergangs und blickt ein letztes Mal an diesem Tag auf die Schönheit des heimischen Mittelgebirges, ihrer leider durch das neue Waldsterben immer mehr beraubt.

---